Die Bundesstadt empfängt 900 Franzosenkinder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 42

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE BUNDESSTADT EMPFÄNGT 900 FRANZOSENKINDER

Dieser Tage nahm die Stadt Bern 900 dem Kriege entflohene Franzosenkinder auf. Sie stammen hauptsächlich vom schrecklich heimgesuchten Städtchen Delle, das nah an der Schweizergrenze liegt. Unter den Kindern jeden Alters findet man viele, die sichtbare Spuren der vergangenen schweren Kriegsjahre tragen. Sehr arme Geschöpfe, deren Vater schon lange ein Opfer dieses Krieges geworden ist, und deren Mutter schwer für den Unterhalt zu kämpfen hatte und bei der letzten Katastrophe auch noch ums Leben kam. Andere wurden von ihren Müttern an unsere Grenze gebracht, da diese sich lieber von ihnen trennen wollten, als sie noch länger leiden zu sehen.

Links: Zwei kleine Flüchtlinge haben eine Pflegemutter gefunden und verlassen nun das Auffanglager im Breitfeldschulhaus

Rechts: Seine Mutter hat ihm in lieber Fürsorge noch schnell die Pantoffeln in die Manteltasche gesteckt. Jetzt geniesst er an der Sonne seinen Apfel

Begreiflich, dass solche Kinder auch bei uns, in der friedlichen Schweiz, noch schüchtern dreinschauen und sich nicht sofort mit den neuen Pflegeeltern befreunden können.

Wir sind aber überzeugt, dass diese 900 dem Kriege entronnenen Kinder sich im Bernbiet rasch wohl fühlen werden. Jedenfalls mussten sie nicht lange in Schulhäusern und Kasernen warten, bis sich ein Plätzchen in einer Familie gefunden hatte.

Dieses kleine Mädeli scheint schon viel Trauriges erlebt zu haben. Hoffen wir, dass es bald wieder froh sein wird

Die kleinen hungrigen Gäste greifen begierig nach den saftigen Äpfeln. (Zens. Nr. III 9420 M.O.)

Rechts: Diesem 6jährigen Buben sieht man die harten Kriegsjahre deutlich an